

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zunehmen; ihre 2. Armee sollte sie im Anschluß an die Armeen der Südwestfront von Warschau aus vorgehen lassen, um auf dem linken Weichsel-Ufer eine „Angriffsgruppe von zehn bis zwölf Korps zu bilden mit dem Ziele Posen—Breslau“¹⁾.

30. September.

Um 30. September erfuhr man aus dem Tagebuch eines gefallenen deutschen Offiziers, daß von sechs Korps, die an den Masurischen Seen gekämpft hatten, nur noch zwei in Ostpreußen seien, ferner einige einzelne Divisionen und Landwehr-Brigaden²⁾. Die russische Oberste Heeresleitung rechnete seither mit einer deutschen Truppenstärke von insgesamt höchstens vier Korps³⁾ in Ostpreußen, ihnen gegenüber zehn russische (1. und 10. Armee), — ferner unbedeutende deutsche Kräfte bei Mława und Thorn, denen mehr als vier russische Korps von der 2. Armee und der Abteilung Warschau gegenüberstanden —, und „bedeutende feindliche Kräfte versammelt im Raume Łódź—Kielcy, bei Krakau und hinter den Karpaten“. Dabei wurde die Gruppe bei Łódź—Kielcy als „die gefährlichste“ angesprochen. Um sie zu schlagen, sollten die russische 4., 5. und 9. Armee von der mittleren Weichsel her ihre Front angreifen, die durch zwei bis drei Korps zu verstärkende 2. Armee ihr von Warschau her in die Flanke stoßen. Alle am Angriff beteiligten Kräfte und die Weichsel-Festungen bis Nowogeorgiewsk einschließlich wurden dem Oberbefehl des Generals Iwanow unterstellt.

General Iwanow wollte mit dem Angriff warten, bis alle Kräfte versammelt seien. Er schob seine 4. und 9. Armee auf dem rechten Weichsel-Ufer nordwärts, während er die 5. dahinter bei Lublin versammelte, um sie dann mit der Bahn in den Raum zwischen der 2. und 4. Armee, zwischen Warschau und Zwangorod, vorzufahren. Während bei Warschau für die 2. Armee und in beschränktem Maße auch bei Zwangorod für die 4. Armee ständige Befestigungen auf dem linken Weichsel-Ufer und über diese hinaus vorgeschobene Verteidigungsstellungen das Vorbrechen zum Angriff sicherten, fehlten solche Brückenköpfe auf der übrigen Front. Am 8. Oktober hatte General Iwanow folgendes, ziemlich falsche Bild vom Gegner⁴⁾: Bei

¹⁾ Brief des Generalstabschefs Generalleutnant Januschewitsch an den Kriegsminister vom 28. September 1914 (Kraßny-Archiv I, S. 251).

²⁾ Danilow, S. 299.

³⁾ Korolkow, Überblick, S. 28, und Warschau-Zwangorod, S. 36. — Der Gleichmäßigkeit halber ist in diesem Abschnitt auch weiterhin nur nach ganzen Korps, ohne Berücksichtigung einzelner selbständiger Divisionen und Brigaden, gerechnet.

⁴⁾ Die zahlreichen Irrtümer der russischen Auffassung sind vermutlich auf das Erscheinen deutscher Reserve-, Landwehr- und Ersatzformationen mit entsprechenden Regimentsnummern zurückzuführen.